

K8 Weltoffenes Frankfurt – in Vielfalt zusammen leben (Integration)

Antragsteller*in: Oliver Kossack (Frankfurt-Oder KV)

Text

1038 Weltoffenes Frankfurt – in Vielfalt zusammen leben

1039 Ein friedliches Miteinander verschiedener Menschen und Kulturen bereichert
1040 unsere Stadt, ist Ausdruck eines modernen und selbstbewussten städtischen Lebens
1041 sowie die Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung in der Zukunft. Deshalb
1042 wollen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, dass alle Menschen, die in Frankfurt (Oder) leben,
1043 gleichermaßen am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sich an der Gestaltung
1044 unserer Stadt beteiligen können. Ein wesentliches kommunalpolitisches Instrument
1045 dafür ist der Integrationsbeirat der Stadt. Dort wollen wir die Perspektiven der
1046 Migrant*innen stärken, indem mehr Mitglieder und möglichst auch eine*r der zwei
1047 Vorsitzenden aus einer Migrant*innen(selbst)organisation stammen soll. Die
1048 Arbeit des Beirats soll außerdem niedrighschwelliger und transparenter
1049 ausgestaltet werden.

1050 Für uns heißt Integration aufeinander zugehen, voneinander lernen, um dann
1051 gemeinsam und auf Augenhöhe eine lebenswerte Stadt für alle Einwohner*innen zu
1052 gestalten. Erste Schritte auf diesem Weg haben wir bereits angestoßen, wie etwa
1053 die dezentrale Unterbringung von Geflüchteten. Doch weiterhin braucht es hier
1054 gute Ideen und kluge Konzepte, die eine friedliche und vielfältige Gesellschaft
1055 befördern. Deshalb wollen wir in der nächsten Wahlperiode darauf hinarbeiten,
1056 dass die Integrationsleitlinien der Stadt schnellstmöglich mit dem geplanten
1057 Integrationskonzept und konkreten Maßnahmen unterlegt werden.

1058 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass von der Stadtspitze ein
1059 Prozess zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung angestoßen wird, in dem
1060 gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen konkrete Schritte erarbeitet und auch
1061 entsprechende Qualifizierungsmöglichkeiten geschaffen werden.

1062 Weiterhin wollen wir Beratungs- und Unterstützungsangebote für Migrant*innen
1063 weiter stärken und besser vernetzen, wie dies mit dem kommunalen
1064 Integrationszentrum bereits in Angriff genommen wurde. Solche Strukturen, die
1065 Migrant*innen dabei unterstützen, sich schnell und umfassend ein Bild vom Leben
1066 in unserer Stadt zu machen, sind ein wichtiger Baustein für ihre
1067 gesellschaftliche Teilhabe. Ausreichend öffentliche Angebote sowie die
1068 Unterstützung von Vereinen, Verbänden und Zivilgesellschaft, die in diesem
1069 Bereich aktiv sind, können außerdem einem Schwarzmarkt für
1070 Übersetzungstätigkeiten und andere Unterstützungsleistungen entgegenwirken.

1071 Für die Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen sind Deutschkenntnisse in den
1072 meisten Fällen eine zentrale Voraussetzung. Deshalb wollen wir darauf hinwirken,
1073 den Zugang zu Sprachkursen zu erleichtern und Initiativen unterstützen, die
1074 unabhängig vom Aufenthaltstitel Möglichkeiten zum Spracherwerb bieten. In
1075 einigen Berufen, wie etwa in der Pflege, sind die geforderten Sprachkompetenzen
1076 gemessen an den praktischen Anforderungen im Arbeitsalltag zudem sehr hoch. Hier
1077 wollen wir gemeinsam mit strategischen Partner*innen, etwa Pflegeeinrichtungen
1078 oder dem Jobcenter, darauf hinwirken, dass diese Hürden von den zuständigen
1079 Stellen überprüft werden, um den Fachkräftemangel in diesem Bereich nicht
1080 unnötig zu befördern. Auch eine bessere Aufbereitung und gezielte Verbreitung

1081 von Informationen für junge Migrant*innen zu zukunftssträchtigen Ausbildungs- und
1082 Arbeitsperspektiven kann einen wichtigen Beitrag zur Arbeitsmarktintegration für
1083 diese Menschen und zur Bekämpfung des Fachkräftemangels leisten. Frauen stellen
1084 eine wichtige Zielgruppe für solche Initiativen dar.

1085 Wir wollen Menschen, die wegen Krieg und Verfolgung geflüchtet sind und nun in
1086 Frankfurt (Oder) leben, ein sicheres Umfeld bieten. Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
1087 sind Abschiebungen in Kriegs- und Krisengebiete nicht tragbar. Dazu gehört für
1088 uns bspw. auch Afghanistan, weshalb wir uns gegen Abschiebungen von in Frankfurt
1089 wohnhaften Geflüchteten in dieses Land einsetzen. In solchen Fällen lehnen wir
1090 auch das Instrument der Ausweisung als reine Symbolpolitik ab. Bei straffälligen
1091 Geflüchteten ist für uns genau wie bei straffälligen Deutschen eine konsequente
1092 Anwendung des Strafrechts das Mittel der Wahl.

1093 In einer modernen, vielfältigen und weltoffenen Stadt ist kein Platz für
1094 Rassismus, Diskriminierung und Gewalt. Deshalb werden wir uns rassistischen und
1095 rechtsradikalen Umtrieben in der Stadt auch weiterhin entschieden
1096 entgegenstellen – gemeinsam mit der Frankfurter Zivilgesellschaft. Denn eine
1097 aktive demokratische Zivilgesellschaft ist das beste Mittel, um Rassismus,
1098 Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit dauerhaft den Nährboden zu
1099 entziehen.

1100 Präventionsarbeit ist für uns ein zentraler Baustein, um Rassismus,
1101 Diskriminierung und Gewalt vorzubeugen. Dies umfasst für uns auch Möglichkeiten
1102 für Austausch und Begegnung von Menschen – insb. Jugendlichen – mit und ohne
1103 Migrationshintergrund zu schaffen. Dazu wollen wir Projekte fördern und
1104 unterstützen, die dieses Ziel nachhaltig in Schule, Verein und Jugendclub oder
1105 auch im Alltag in der Nachbarschaft verfolgen. Dazu gehört auch ein Ausbau der
1106 aufsuchenden und der Migrationssozialarbeit im Stadtraum.